

Pressemitteilung der Bürgerinitiative Hirschberg gegen Flächenverbrauch

Warum zweifeln die Befürworter-Fraktionen und der Bürgermeister an der Sinnhaftigkeit des Bürgerbegehrens?

Mit Verwunderung hat die Bürgerinitiative „Hirschberg gegen Flächenverbrauch“ den Aufruf der Befürworter-Fraktionen des geplanten Neubaugebiets und des Bürgermeisters zur Kenntnis genommen. Bürgerinnen und Bürger aktiv aufzurufen, sich nicht an einem Bürgerbegehren zu beteiligen, empfinden wir als problematisch – und als fragwürdiges Signal gegenüber demokratischer Mitbestimmung.

Ein Bürgerbegehren ist kein Zeichen von Blockade, sondern Ausdruck lebendiger Demokratie. Es zielt nicht darauf ab, ein Projekt grundsätzlich zu verhindern, sondern soll die Entscheidung auf eine breitere, legitimierte Basis stellen. Gerade bei Vorhaben, die das Ortsbild, die Infrastruktur und die Natur langfristig betreffen, ist eine umfassende Bürgerbeteiligung essentiell.

Leider gab es zum Neubaugebiet bislang keine echte Mitbestimmung. Die Öffentlichkeit wurde informiert – über Leerstände, Bedarfsanalysen und den MORO-Prozess –, aber nicht beteiligt. In der Gemeinderatssitzung, in der ein aktueller Plan vorgestellt wurde, erfolgte direkt im Anschluß der Aufstellungsbeschluß. Eine öffentliche Diskussion über Alternativen fand nicht statt.

Dabei zeigen andere Themen: Bürgerentscheide sind bei Schulschließungen, Ortsumgehungsstraßen oder Gewerbegebieten möglich – warum nicht auch bei einem Neubaugebiet?

Die negativen Folgen fehlender Beteiligung sind am Beispiel des Baugebiets Sterzwinkel sichtbar: Verkehrsprobleme, wirtschaftliche Nachteile für die Gemeinde und ein Nahversorgungszentrum außerhalb des Ortskerns – entgegen früherer Versprechen. Das hat Vertrauen gekostet. Ebenso ist bis heute wenig von dem Versprechen eines Vorzeige-Gewerbegebiet Süd zu erkennen, welches CO₂-Neutral, energetisch optimal, und ökologisch bestens werden soll.

Ein Bürgerentscheid kann Transparenz und Akzeptanz fördern – und das Vertrauen in politische Prozesse stärken. Wer von einem Vorhaben überzeugt ist, sollte den offenen Dialog nicht fürchten.

Die politischen Mehrheiten im Gemeinderat stehen fest. Daher ist ein Bürgerbegehren die einzige Möglichkeit, noch konstruktiv in den Prozeß einzugreifen. Wenn bis zum 25.06.2025 nicht mindestens 600 Unterschriften gesammelt werden, kann das Projekt ohne weitere Mitsprache durchgezogen werden – Dialogversprechen hin oder her.

Nutzen Sie die Chance und informieren Sie sich auf der Homepage der BI (www.bi-hirschberg.de) oder direkt unter www.bi-hirschberg.de/buergerbegehren

Bürgerinitiative Hirschberg gegen Flächenverbrauch

Internet: www.bi-hirschberg.de

Email: BI.Hirschberg@t-online.de